

Interview mit Frau Hendrike Friedrich

Lehrerin an der [Oberschule Brück](#)

(Fächer Deutsch und LER)



Foto: privat

Welche 5 Stichworte beschreiben Ihre Schule prägnant?

1. Klein aber fein
2. Kollegial
3. Aufgeweckte und interessante Schüler*innen
4. Betriebsam
5. Berufsorientiert

Wie muss sich Lehrerbildung für die Schule von morgen weiterentwickeln? Was ist aus Ihrer Sicht besonders wichtig den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern zu vermitteln?

Lehramtskandidat*innen sollten noch besser im Bereich der Differenzierung ausgebildet werden. Zwar gibt es einige Veranstaltungen dazu, jedoch sind diese meist zu theorielastig und es wird nicht an konkreten Unterrichtsbeispielen gearbeitet. Den Lehramtskandidat*innen sollten einfache Methoden vermittelt werden, wie sie gut differenzieren können, ohne das Gefühl jede Unterrichtsstunde viermal planen zu müssen. Zudem ist Medienkompetenz ein wichtiges Thema, damit SMARTboards und Co. auch sinnvoll eingesetzt werden (können).

Wie muss sich Schule neu strukturieren, um zukünftigen Schüler:innengenerationen ein individuell ausgerichtetes Lernen zu ermöglichen?

Das bereits angesprochene Thema Differenzierung müsste auch noch mehr von Schulbuchverlagen in den Blick genommen werden, um Lehrkräfte zu entlasten. Viele Lehrkräfte fühlen sich von diesem Thema überfordert oder denken, dass Differenzierung zu viel Zeit beanspruchen würde. Häufig ist deswegen immer noch gleichschrittmaßiger Frontalunterricht zu sehen, wodurch meines Erachtens nicht der Vielfalt der Schüler*innen nachgekommen werden kann.

Wie wird Schule in 20 Jahren aussehen? Was hat sich geändert? Wie werden Lehrer:innen in Schule tätig sein?

In 20 Jahren wird die Digitalisierung hoffentlich in allen Schulen Einzug gefunden haben. Die Schüler*innen müssen dadurch keine schweren Bücher mehr schleppen und die Lehrkräfte sich morgens sowie in den Pausen nicht um den Kopierer prügeln. Durch zahlreiche Differenzierungsangebote der Schulbuchverlage kann allen Schüler*innen gerecht werden und gamifizierte Ansätze lassen sich noch schneller, leichter und schüler*innenorientierter umsetzen. Zudem wäre es schön, wenn offenere Unterrichtsprinzipien wie selbstgesteuertes Lernen oder Projektunterricht normaler werden. Die Lehrkräfte arbeiten gemeinschaftlich in Teams und fungieren eher Lernbegleitende. Außerdem könnte ich mir vorstellen, dass es weniger Noten gibt und alternative Konzepte wie Bewertungsschreiben langsam im Schulalltag ankommen. Sehr erfreulich wäre auch, wenn die Schule später beginnen würde, um so dem Schlafrhythmus pubertierender Schüler*innen entgegenzukommen.